

NACHRICHTEN

LEICHTATHLETIK

Sieger im Lauf-Cup stehen fest

Lars Wendler vom LAC Erdgas Chemnitz hat in der Altersklasse (AK) bis 20 Jahre den Chemnitzer Lauf-Cup 2011 gewonnen. In der AK 35 heißt der Sieger Sören Schramm (Chemnitzer LV Megwäre). Bei den Männern bis 45 Jahre holte sich Jörg Dani aus Lichtenau den Titel. Anne Gründler von der SG Adelsberg gewann in der AK 20. Mit Ina Heyer kam in der AK 35 ebenfalls eine Chemnitzerin auf Platz eins ein. Auch bei den Frauen bis 45 Jahre hatte mit Ute Blumentritt eine Chemnitzerin die Nase vorn. In der Mannschaftswertung der Männer/Frauen gewann der Laufverein Limbach 2000. Auch bei der Jugend- und Schülerwertung holten die Limbacher den Pokal. Um in die Cup-Wertung zu kommen, mussten mindestens vier der angebotenen Läufe absolviert werden. Maximal kamen acht Läufe in die Wertung. (bew)

FUSSBALL

Fortuna gewinnt erneut den Pokal

Fußball-Oberligist VfB Chemnitz hat in der Sachsenhalle den Braustolz-Pokal 2011 gewonnen. Damit konnten die Fortunen den Cup vom Vorjahr verteidigen. In einem spannenden Finale gewannen sie gegen den Bezirksligisten Handwerk Rabenstein mit 2:0. Die Begegnung um Platz drei entschied der VTB durch einen 7:4-Sieg gegen den TSV Germania. Fünfter wurde Gastgeber BSC Rapid. Die Kappler gewannen mit 4:2 gegen Barkas Frankenberg. Im Spiel um Platz sieben behielt Gornau nach Neunmeterschießen gegen die SG Neunkirchen die Oberhand. Das Hallenturnier des BSC Rapid wurde zum 17. Mal ausgetragen. (bew)

SCHACH

Aufbau-Mädchen holen Titel

Die Mädchen vom Chemnitzer SC Aufbau '95 haben sich in Arendsee/Altmark in der Altersklasse U 14 den deutschen Vereinsmeistertitel geholt. Das Team mit Anna Nobis, Anne Kempe, Anja Hartewig, Pia Nitzsche und Michelle Dietrich hat in der letzten Runde alle vier Spiele gewonnen. Die Mannschaft der USG Chemnitz mit Lena Halas, Bianca Oltmanns, Leyla Kluge und Juliane Jentsch belegte Platz sechs. Insgesamt nahmen 18 Mannschaften an diesen deutschen Vereinsmeisterschaften teil. (bew)

Jubiläumslauf mit Rekordbeteiligung

Zum 20. Mal hat der Silvesterlauf vom Chemnitzer Polizeisportverein stattgefunden. Für einen Teilnehmer war diese Veranstaltung etwas ganz Besonderes.

VON BERND WILD

Am Silvestermorgen im Stadion an der Forststraße: Viele Läufer drehen ihre Runden, einige machen einen kleinen Abstecher in den nahe gelegenen Zeisigwald. Sie alle sind Teilnehmer des 20. Silvesterlaufes vom Chemnitzer Polizeisportverein (CPSV) und wollen vorher einzelne Abschnitte der Strecke testen. Wenig später nimmt Moderator Bernd Lindner das Mikrofon in die Hand. „Noch eine Minute bis zum Start.“ Dann gibt Reinhard Walther, CPSV-Pressesprecher, das Startsignal für die Drei-Kilometer-Runde. Kurze Zeit danach gehen die Zehn-Kilometer-Läufer auf die Strecke.

Die Verantwortlichen des Silvesterlaufes hatten noch am Freitag ein ungutes Gefühl, als es schneite beziehungsweise stark regnete. „Wir hatten aber nichts mehr an der Strecke im Zeisigwald gemacht. Am Engelmannteich hatte sich das Wasser innerhalb der Route in der Senke ein wenig gestaut. Da hätte auch kein Präparieren geholfen“, sagt Organisationschef Steffen Müller. Und bevor der erste Teilnehmer im Ziel ankommt, können sich er und seine Helfer bereits freuen. Der Grund: Mit 437 Startern wurde ein neuer Teilnahmerecord erreicht. „Mit dieser Zahl sind wir fast an unsere organisatorischen Grenzen gestoßen“, meint Müller. Aufgrund des sonnigen Wetters habe es dieses Mal allein über die Zehn-Kilometer-Strecke 177 Nachmeldungen vor Ort gegeben.

Nach gut elf Minuten überquert mit Christian Seidel der Sieger über die drei Kilometer die Ziellinie. „Mit der Zeit bin ich sehr zufrieden. Ich wollte unter zwölf Minuten laufen“, sagt der 26-Jährige, der für den TSV Falkenau startet. Dreimal in der Woche trainiere er. „Beim Silvesterlauf war ich das erste Mal dabei. Und es hat Spaß gemacht“, so Seidel.

Auch Jens Wendel vom Laufverein Limbach 2000 gibt sein Debüt beim CPSV-Silvesterlauf. „Es war für mich der krönende Abschluss für 2011. Auch meine Zeit von zwölf einhalb Minuten kann sich sehen lassen“, freut er sich.

Nachdem die Teilnehmer über die drei Kilometer durchs Ziel sind, warten alle gespannt auf den ersten



Start beim Silvesterlauf über die Zehn-Kilometer-Strecke. An die 300 Läufer bewältigten diese Distanz.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

Läufer über die zehn Kilometer. Den Sieg über diese Distanz holt sich Lucas Hermann von der Leichtathletik-Gemeinschaft Süd Berlin. „Obwohl ich noch nie am Chemnitzer Silvesterlauf teilgenommen habe, liebäugelte ich mit einem vorderen Platz“, gesteht der 21-Jährige. Das sei aber einfach zu erklären: „Mein Bruder studiert in Chemnitz und hat schon an einigen CPSV-Silvesterläufen teilgenommen. Er hat mir vor dem Start ein paar Tipps gegeben, wie man die Strecke durch den Zei-

sigwald am besten bewältigt“, so Hermann.

Dagegen kennt Dick Gnauck die Strecke aus dem Effeff. Der 48-Jährige vom ASV Sangerhausen ist der einzige, der alle 20 Silvesterläufe mitgemacht hat. „Ich bin ja ein Geher. Deshalb hat die Zeit heute keine Rolle gespielt. Der Silvesterlauf ist für mich mehr ein Training“, sagt er. Gnauck habe von 1984 bis 1987 in Chemnitz studiert und damals beim Polizeisportverein mittrainiert. „Deshalb komme ich jedes Jahr zum

Silvesterlauf nach Chemnitz. Heute bin ich an die 53 Minuten gelaufen. Mein Hausrekord in Chemnitz liegt bei 50 Minuten. Damals war die Strecke aber total trocken“, betont der 48-Jährige, der zu den erfolgreichsten Gehern in Deutschland gehört. Gnauck ist übrigens der Bruder von Maxi Gnauck, die für die DDR Turn-Olympiasiegerin wurde.

Nach gut zwei Stunden ist die 20. Auflage des CPSV-Silvesterlaufes Geschichte. „Ich denke, die Veranstaltung hat sich nicht nur in der Re-

gion, sondern darüber hinaus einen Namen gemacht. Das hat auch das diesjährige Starterfeld erneut bewiesen“, sagt der Organisationschef. Angefangen habe man 1992 mit 70 Läufern.

DIE SIEGER des Silvesterlaufes: **3 Kilometer**

Frauen: Kathrin Lauterbach (BSG Schwarzenberg-Wildenau) 11:07 Minuten; Männer: Christian Seidel (TSV Falkenau) 11:07 Minuten. **10 Kilometer** Frauen: Anne Berthold (LAC Erdgas Chemnitz) 39:28 Minuten; Männer: Lucas Hermann (LG Süd Berlin) 33:23 Minuten.

„Wir gehören seit Jahren zu den erfolgreichsten sächsischen Laufvereinen“



FOTO: MARIUS FREYER/ARND

Der Laufverein Limbach 2000 war in diesem Jahr bei vielen Wettbewerben erfolgreich. Bernd Wild sprach mit dem Vereinsvorsitzenden Bernd Lindner.

Freie Presse: Für den Laufverein Limbach ging ein sehr gutes Jahr zu Ende.

Bernd Lindner: Das stimmt. 2011 gewannen die Limbacher Laufsportler den Chemnitzer Lauf-Cup und den Westsachsen-Cup sowie den Lichtenauer Sachsen-Cup. Damit gehören wir seit Jahren zu den erfolgreichsten sächsischen Laufvereinen. Beim

Lichtenauer Sachsen-Cup verzeichneten unsere Läufer beispielsweise mit acht von 29 ersten Plätzen die meisten Sieger. Für den LV Limbach war dies der sechste Mannschaftssieg, nur 2009 mussten wir uns dem RC 1898 Radeberg geschlagen geben. Einen besonderen Erfolg konnte auch die Limbacherin Lisa Ditttrich verzeichnen. Sie gewann zum dritten Mal in Folge in ihrer Altersklasse, der weiblichen Jugend A. Und nicht zuletzt haben wir zwölf Landesmeistertitel gewonnen.

Die Sieger kommen aus verschiedenen Altersklassen. Findet man diese Mischung auch im Verein wieder?

Natürlich. Wir haben Läufer in den unterschiedlichsten Altersklassen im Verein. Während das jüngste Mitglied gerade mal drei Jahre ist, ist Wolfgang Glöckner mit 71 der älteste im Verein. Dass Wolfgang Glöckner nach wie vor zu den besten in seiner Altersklasse in Sachsen gehört, beweist, dass er in diesem Jahr zum dritten Mal den Lichtenauer Sachsen-Cup gewann.

Mit 26 Läufern hatte der Laufverein Limbach 2000 angefangen. Wie viele sind es heute?

Gegenwärtig haben wir nahezu 100 Mitglieder. Dazu zählen auch einige Extremläufer im Verein. Zwei von ihnen haben zum Beispiel am Ultra-

Trail-Mont-Blanc über 170 Kilometer teilgenommen.

Seit 1995 veranstaltet der Laufverein Limbach den Marktlauf. Welche Bedeutung hat dieser für die Region?

Eine sehr große. Das liegt auch daran, dass der Limbacher Marktlauf einer der wenigen ist, der in allen Cup-Wertungen der unmittelbaren Region enthalten ist.

Der Verein hat auch erstmals die Landesmeisterschaften im Crosslauf ausgetragen.

Das stimmt. Wir bekamen viel Lob und werden diese Titelkämpfe deswegen auch in diesem Jahr ausrichten.

Viele Ausfälle in der bisherigen Saison

Die Verantwortlichen der Abteilung Tischtennis vom BSC Rapid Chemnitz sind mit dem bisherigen Abschneiden der Zweitliga-Damen nicht hundertprozentig zufrieden.

VON MATTHIAS SCHMID

Der letzte Spieltag war für die Damen der Tischtennisabteilung des BSC Rapid Chemnitz ein Spiegel der bisherigen Saison in der 2. Bundesliga: Mit leeren Händen kamen sie aus Darmstadt zurück, wieder einmal konnten sie den Ausfall einer Leistungsträgerin nicht kompensieren. „Auf diesem Niveau geht es stets sehr eng zu. Wenn da eine der Top-Spielerinnen ausfällt, wird es immer ganz schwer, Punkte einzufahren“, stellt Tischtennis-Abteilungsleiter Thomas Neubert angesichts des Verletzungspechs der Kappeler fest.

Zuerst war Anna Krieghoff, das große Talent des Vereins, am Handgelenk verletzt, danach konnte Iveta

Klacanska wegen Rückenproblemen an den letzten beiden Spieltagen nicht antreten. So hatten die Chemnitzerinnen mehrfach das Nachsehen und beendeten die Hinrunde auf dem achten Platz. „Natürlich hatten wir uns mehr erhofft und würden gerne weiter vorne mitspielen. Das müssen wir nun auf die zweite Hälfte der Spielzeit verschieben. Schließlich ist der Abstand zum vierten Platz mit vier Punkten nicht allzu groß“, betont Thomas Neubert.

Währenddessen spielen die Herren in der Verbandsliga, der höchsten Spielklasse Sachsens. Nach dem Aufstieg aus der Landesliga geht es für sie um den Klassenerhalt. Nach einigen Niederlagen gleich zu Beginn der Saison haben sie sich inzwischen zurecht gefunden, auch wenn sie auf dem letzten Platz ins neue Jahr gingen. „Es war für uns schon ein großer Sprung, und nicht alle Spieler konnten von Anfang an dem Druck stand halten. Da nun mal in unserem Sport der Kopf eine große Rolle spielt, haben wir ausgerechnet gegen die Mannschaften, die wie wir gegen den Abstieg spielen, wichtige Punkte verloren“, sagt Neubert zur Bilanz der Herrenmannschaft.



Nicole Delle, Iveta Klacanska, Franziska Lasch und Anna Krieghoff gehören zur Zweitliga-Mannschaft vom BSC Rapid.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

Dabei konnten er und seine Mitstreiter mit dem Jahr 2011 mehr als zufrieden sein, haben sie doch mit dem Finale der Europa-League ein absolutes Top-Ereignis nach Chemnitz geholt. „An diesem Turnier, das über zwei Jahre ging, waren die besten acht Nationen beteiligt. Am Ende standen bei den Männern Deutschland und Schweden sowie bei den Frauen Deutschland und die

Niederlande im Finale. Die Rückspiele fanden in Chemnitz statt“, erläutert Neubert den Modus. Nahezu 1000 Zuschauer konnten sich über den Gesamtsieg der deutschen Frauen-Nationalmannschaft freuen, und mit einer überzeugenden Organisation empfahlen sich die Kappeler für weitere Großereignisse. „Wir hätten gerne einmal die German Open in Chemnitz. Dieses Turnier

gehört zu einer Serie ähnlich den Grand Slam Turnieren im Tennis. Dabei starten immer die 128 weltbesten Spieler. Schön wäre es, wenn uns der Coup gelingt, solange Timo Boll noch aktiv ist. Deshalb drängt uns die Zeit ein wenig“, verdeutlicht Neubert.

Mit 120 Mitgliedern sowie knapp 50 Kindern und Jugendlichen im Nachwuchsbereich sei man für kommende Zeiten gut gerüstet. In diesem Jahr gilt es allerdings erst einmal zurück zu blicken auf 100 Jahre ihres Vereins BSC Rapid Chemnitz. „Im Juni werden wir als Gesamtverein mit einer Festwoche feiern. Jede Abteilung wird sportlich etwas beitragen und natürlich kommt auch die Kultur nicht zu kurz“, blickt das Vorstandsmitglied voraus. Mit dem 5. Firmen-Cup, den sie in Anbetracht des Jubiläums etwas größer aufziehen wollen, werden die Tischtennispieler für einen ansprechenden Auftakt sorgen. „Natürlich wird der Fußball eine große Rolle spielen, aber ich denke, wir brauchen uns mit unseren Mannschaften und unserer Arbeit nicht zu verstecken“, ist sich Thomas Neubert sicher.

WIRTSCHAFTSBEIRAT

CFC-Gremium zieht positive Bilanz

Peter Seifert, Vorsitzender des Wirtschaftsbeirates des Chemnitzer FC, hat eine positive Bilanz der Arbeit des Gremiums im vergangenen Jahr gezogen. „Es ist auch mithilfe des Beirates gelungen, den Gesamtetat auf 4,1 Millionen zu erhöhen. Derzeit laufen weitere Aktivitäten, um neue Sponsoren zu gewinnen“, sagte Seifert. Bei der Suche nach Förderern trete in der Stadt immer wieder ein grundlegend ostdeutsches Problem zu Tage: „Die großen Konzernbetriebe engagieren sich vor allem an ihren Konzernstandorten, und viele mittelständische Betriebe sind im Besitz westdeutscher Eigentümer, deren Identifikation mit Stadt und Region nicht immer gegeben ist“, erklärte Seifert. Zum bilanziellen Verlust des Vereins in Höhe von mittlerweile 727.000 Euro sagte er: „Ich gebe Vorstandschef Mathias Hänel Recht. Der CFC musste ein finanzielles Risiko eingehen, um die dritte Liga zu erreichen.“ Bei der Bekämpfung des finanziellen Minus seien alle gefordert, die im Club Verantwortung tragen. Dem Wirtschaftsbeirat des Drittligisten gehören zurzeit 19 Mitglieder an. (ms)